

Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung

Bis 2009 ruhte die Arbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) auf zwei Säulen: dem museal ausgestalteten Geburtshaus von Karl Marx in der Brückenstraße 10 und dem Studienzentrum des Karl-Marx-Hauses (KMH) mit einer großen Forschungsbibliothek von ca. 90.000 Bänden in der Trierer Johannisstraße 28.

Das Geburtshaus erwarb 1928 nach langwierigen Verhandlungen die Sozialdemokratische Partei Deutschlands und gestaltete es – trotz schwerer Wirtschaftskrise – vollständig um.¹ Im Mai 1933 sollte das neu konzipierte Karl-Marx-Haus als „Erinnerungsstätte“ eröffnet werden. Bibliothekare der reichen Berliner Parteibibliothek der SPD hatten exquisite Einzelstücke ausgewählt, die den Grundstock für eine neu zu errichtende Spezialbibliothek in Trier bilden sollten. Nicht wenige Exponate stammten aus der Privatbibliothek von Karl Marx selbst, die Friedrich Engels der deutschen Sozialdemokratie vermacht hatte. Langfristig war an eine Forschungsbibliothek mit 3.000 Bänden gedacht.²

Zur Eröffnung kam es nicht mehr: Im Mai 1933 besetzten die nationalsozialistischen Machthaber das verhasste Haus und die zusammengetragenen Exponate des Museums wurden in alle Winde zerstreut. Nur wenige Einzelstücke der Spezialbibliothek konnten gerettet werden.³ Mit Hilfe eines im September 1946 gegründeten „Internationalen Komitees für den Wiederaufbau des Geburtshauses von Karl Marx und des Karl-Marx-Museums in Trier“ konnte 1947 der deutschen Sozialdemokratie die Erinnerungsstätte zurückgegeben werden. 1968 vertraute die SPD das Haus der Friedrich-Ebert-Stiftung an. Am 5. Mai 1968, dem 150. Geburtstag von Karl Marx, übergab Willy Brandt, damals SPD-Vorsitzender und Außenminister in der großen Koalition von Unionsparteien und SPD, die Gedenkstätte seiner neuen Bestimmung. Die Übergabe war gleichzeitig das Startsignal für den Aufbau einer eigenständigen Spezialbibliothek. Befreundete Bibliotheken halfen dabei, erste Basisliteratur zur Verfügung zu stellen.

Zum Bestandsaufbau

Reiche Zuwächse erfuhr die Sammlung durch die Übergabe des „Daniels-Nachlasses“. Dr. Marianne Daniels, die 1996 verstorbene Enkelin des Kölner Arztes, Mitglieds des Bundes der Kommunisten und engen Freundes von Karl Marx, Roland Daniels (1819-1855), machte 1971 dem Karl-Marx-Haus den Nachlass zum Geschenk.

1974 erwarb das Karl-Marx-Haus mit öffentlicher Unterstützung die so genannte Adams-Collection. Frederick B. Adams war Leiter der John-Pierpont-Morgan-Library. Er sammelte zunächst Literatur amerikanischer utopischer sozialistischer Bewegungen, um sich später auf den „wissenschaftlichen Sozialismus“ zu spezialisieren. Am Ende seiner Sammeltätigkeit bestand die Kollektion aus ca. 1.000 Titeln, darunter 40 seltenen Ausgaben des Kommunistischen Manifestes (einschließlich der Erstausgabe), Kapital-Ausgaben mit persönlichen Widmungen von Karl Marx und Friedrich Engels, Erst- und Originalausgaben von Claude Henri Saint-Simon, Charles Fourier, Etienne Cabet, Robert Owen, Wilhelm Weitling und William Thompson. Viele der Ausgaben tragen handschriftliche Widmungen.



Foto: Friedrich-Ebert-Stiftung/Bönni

übernimmt die komplette Bibliothek des Karl-Marx-Hauses (Trier)

Um die wertvolle Forschungsbibliothek angemessen unterzubringen, errichtete die FES in unmittelbarer Nähe des Museums einen Neubau, der 1981 als „Studienzentrum des Karl-Marx-Hauses“ eröffnet wurde. Antiquarische Erwerbungen, wie die 1987 bei Sotheby ersteigerte Sammlung Socialistica (483 Einzeltitel) rundeten den Bestand ab.

Die größte quantitative Erweiterung erfuhr die Trierer Bibliothek indes 1993. In diesem Jahr kaufte das KMH die einzigartige Sammlung des weltweit bekannten Marx-Engels-Forschers Bert Andréas (1914–1984).⁴ Die 20.000 Bände umfassende Privatbib-

Engels-Forschung zurückziehen sollte. Nach diesem Beschluss stellte die Stiftung die Mitarbeit an der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA) ein und übergab die bislang erarbeiteten Forschungsergebnisse der 1990 gegründeten Internationalen Marx-Engels-Stiftung (IMES). Stattdessen wurde eine Neukonzeption der Ausstellung des Museums ins Auge gefasst, die die mehr als 20 Jahre alte Ausstellung ablösen sollte. Im Juni 2005 konnte die Ausstellung „Karl Marx (1813–1883) Leben – Werk – Wirkung bis zur Gegenwart“ im Geburtshaus in Trier unter großem Medieninteresse neu eröffnet werden.

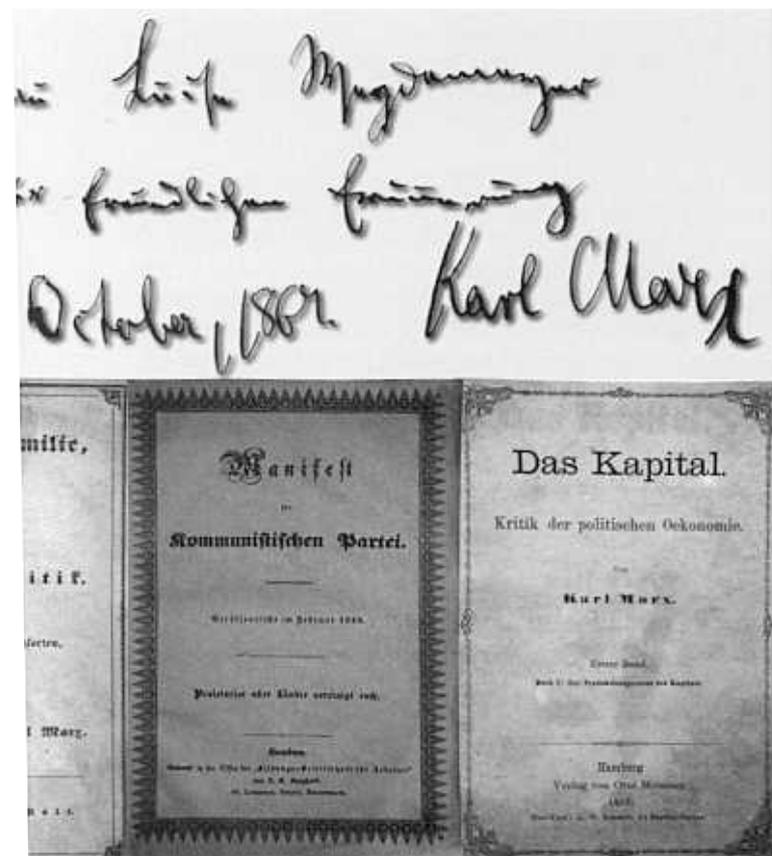
Weitere Beschlüsse fasste der Vorstand der Friedrich-Ebert-Stiftung 2009: Die Bibliothek des KMH sollte vollständig in die Bibliothek der FES in Bonn integriert werden. Das Studienzentrum steht seit 2010 zum Verkauf. Im Dezember 2009 erfolgte der Komplettumzug der gedruckten Bibliotheksbestände von Trier nach Bonn

Zur Erschließung

Die bibliothekarische Erschließung erfolgte in Trier auf unterschiedlichen Ebenen, mit unterschiedlicher Tiefe und Qualität und unterschiedlicher Reichweite. Für einen vollständigen überregionalen Nachweis der Sammlung Bert Andréas sorgte das überregionale Erschließungsprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die auf einer Erschließung in einem überregionalen Verbund bestand. Über die Universitätsbibliothek Trier erfolgte für drei Jahre die Formalkatalogisierung in der Datenbank des Hochschulbibliothekszentrums des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz). Die Universitätsbibliothek Trier engagierte sich dankenswerterweise über das Andréas-Spezialprojekt bei der Erschließung der Periodika in der Zeitschriftendatenbank (ZDB). Knapp 1.000 Titel katalogisierte die Universitätsbibliothek „state of the art“ in der nationalen Zeitschriftendatenbank und leistete damit eine wichtige Aufbauhilfe.

Die Erschließung der übrigen monographischen Titel erfolgte im KMH lokal in einem Allegro-OPAC, der von der Bibliothek der FES in Bonn gehostet wurde. Die Zusammenarbeit der beiden Stiftungsbibliotheken beruhte auf einer guten Tradition, denn Mitte der neunziger Jahre wurde bereits die Konversion der konventionellen Titelaufnahmen auf Zettel in maschinenlesbare Daten von Bonn aus angeleitet und betreut. Nicht unbeträchtliche Bestände konnten wegen mangelnder personeller Ausstattung in Trier allerdings nicht katalogisiert werden.

In einem ersten Schritt hat die Bibliothek der FES die alten Bestände mit dem Bibliothekssigel Tr 18 im hbz und in der ZDB „umsigeln“ lassen, so dass Leihverkehrsanfragen ausschließlich in Bonn ankommen. Das alte Bibliothekssigel Tr 18 existiert somit nicht mehr. Aus konservatorischen und arbeitsökonomischen Gründen blieben die Bestände in Trier über alle Jahre unsigniert und sind z.B. in der ZDB „ohne Signatur“ gemeldet. Zurzeit werden Bestandsangaben in der ZDB entsprechend überarbeitet und die Bestände mit Signaturen „auffindbar“ gemacht. Bislang lokal vorgehaltene monographische Daten werden zurzeit in Bonn in einer eigenständigen Datenbank intern überarbeitet und „sanitert“. In diesem Bereich sind die Herausforderungen besonders groß, weil in diesem Bestandssegment über Jahre



liothek war eine der bedeutendsten in privater Hand befindlichen Kollektion zur Theorie und Praxis der internationalen Arbeiterbewegung und des Sozialismus im 19. Jahrhundert. Seit Neugründung des Museums hatte Andreas enge persönliche Beziehungen zum KMH und seinen Repräsentanten gehalten. Die Trierer Bibliothek erwarb damit aus Privatbesitz eine herausragende Spezialsammlung zur Geschichte der frühen Arbeiterbewegung, vor allem des europäischen Vormärz, fast aller Erst- und Originalausgaben der Werke von Karl Marx und Friedrich Engels sowie von Ferdinand Lassalle und wichtige Quellen zur Sozialismusrezeption in fast allen europäischen Ländern und Nordamerikas.

Politische Rahmenbedingungen

2002 beschloss der Vorstand der Friedrich-Ebert-Stiftung, dass das KMH sich aus ökonomischen Gründen aus der aktiven Marx-

hinweg verschiedene Forscher mit unterschiedlichen Hausregeln arbeiteten. Die Bibliothek der FES rechnet mit einer Überarbeitung dieser speziellen Metadaten noch 2010. Die überarbeiteten Trierer Nachweise werden dann in den lokalen OPAC ebenso eingespielt wie in die Nachweisdatenbank für Bibliotheken, die sich gebend an der Online-Fernleihe des hzb beteiligen, aber nicht aktiv im hzb-Verbund katalogisieren.

Schon zu Beginn des Jahres 2010 hat sich der Stand der formalen und inhaltlichen Erschließung der Bibliothek des KMH deutlich verbessert wie die steigende Nutzung dokumentiert. In Ausstellungen, in Präsentationen, in digitalen Editionen werden die Bestände der alten Trierer Bibliothek – eingebettet in den großen Bonner Stiftungsbestand mit seiner weltweiten Vernetzung – künftig eine eigene „Wirkungsmächtigkeit“ entfalten. Die Leihverkehrsregion Nordrhein-Westfalen wird davon profitieren.

*Rüdiger Zimmermann, Bibliothek der
Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn*

Fußnoten

- 1 *Zur allgemeinen Geschichte des KMH s. Herres, Jürgen: Das Karl-Marx-Haus in Trier 1727 – heute ; bürgerliches Wohnhaus, politisches Symbol, historisches Museum / Jürgen Herres. – Trier : Karl-Marx-Haus, 1993. – 123 S. Der kurze Beitrag stützt sich ferner auf ein unveröffentlichtes Manuskript des letzten wissenschaftlichen Bibliotheksleiters Karl-Ludwig König über Geschichte und Bestandsaufbau der Trierer Bibliothek.*
- 2 *Siehe zum Gesamtkomplex: Melis, François: Auf der Suche nach der SPD-Bibliothek 1945/46 : eine späte Würdigung von Paul Neumann / François Melis. In: Die Marx-Engels-Werkausgaben in der UdSSR und DDR (1945 – 1968) / [Hrsg. und Red.: Carl-Erich Vollgraf ...] – 1. Aufl. – Hamburg, 2006. – (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung : Sonderband ; N.F., Bd. 5). – ISBN 3-88619-691-7. – S. 95 – 140.*
- 3 *2003 restituierte die Zentral- und Landesbibliothek 70 Bände, die für das Karl-Marx-Haus gedacht waren und 1933 in Berlin beschlagnahmt wurden.
<http://www.b-u-b.de/0301/index.php?frame=nachrichten>*
- 4 *Zu seiner Biographie und Sammeltätigkeit s. Goldbeck, Dagmar: Bert Andréas (1914 – 1984) / Dagmar Goldbeck. In: Bewahren – Verbreiten – Aufklären / Günter Benser ... (Hrsg.). [Erb. in Kooperation von: Förderkreis Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung ...] – Bonn-Bad Godesberg, 2009. – ISBN 978-3-86872-105-8. – S. 19 – 25. Ferner Grandjonc, Jacques: Une vie d'exilé : Bert Andréas 1914-1984 ; Repères chronologiques et activité scientifique / [Hrsg.]: Karl-Marx-Haus. – Trier, 1987. – 102 S. Bibliogr. S. 57-97. – (Schriften aus dem Karl-Marx-Haus : Beiheft)*